

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	23
Kapitel 1 – Einleitung	25
Kapitel 2 – Methodischer Ansatz und Gang der Darstellung	31
A. Rechtsvergleich als Erkenntnismittel	31
B. Gang der Darstellung	34
Kapitel 3 – Regelungsinhalt und Anwendungsbereich des <i>unjustified enrichment</i>	36
A. Der Normkomplex im Überblick	36
B. Anwendungsbereich des <i>unjustified enrichment</i>	39
I. Allgemeiner Anwendungsbereich des DCFR als äußerster Rahmen	39
II. Herausgabeanspruch bezüglich Vermögensvorteil	40
III. Beschränkung auf Rückverlagerung von Vermögensverlagerungen	43
IV. Beschränkung auf ungerechtfertigte Vermögensverlagerungen	44
V. Konkurrenzverhältnis zu anderen Ausgleichsmechanismen	47
1. Außervertragsrechtliche Ausgleichsansprüche	48
2. Vertragsrechtliche Ausgleichsmechanismen	51
VI. Beschränkung durch »Kausalprinzip« und »Einheitsprinzip«	54
VII. Ergebnisse	58
Kapitel 4 – Zuwendungsfälle	59
A. Definition der Zuwendung	59
B. Tatbestandliche Vertypung des Zuwendungsvorgangs in BGB und DCFR	60
I. Zuwendung durch Verschaffung eines dauerhaften Vermögensvorteils	62
1. Zuwendung durch Verschaffung einer positiven Vermögensposition	62
	9

2.	Zuwendung durch Abfluss von Verbindlichkeiten	68
II.	Zuwendung durch Vornahme eines Dienstleistungsvorgangs	68
III.	Ergebnisse	69
C.	Durch Zuwendung erlangbare Gegenstände	70
I.	DCFR: Beschränkung auf Vermögensgegenstände	71
II.	Dauerhafte Vermögensvorteile	71
III.	Dienstleistungsvorgänge	73
D.	Fehlen von Behaltensgründen	73
I.	Rechtsgeschäftliche Behaltensgründe	74
1.	Normalfall: Bestehendes wirksames Kausalgeschäft schließt Rückabwicklung aus	74
2.	Kein Behaltensgrund wegen anfänglicher oder rückwirkender Unwirksamkeit des Rechtsgrundträgers	82
3.	Kein Behaltensgrund, weil Rechtsgrundträger nie entstanden	112
4.	Kein Behaltensgrund trotz wirksamen Rechtsgrundträgers	114
5.	Wegfall des Behaltensgrunds	118
II.	Behaltensgründe in Rechtsnormen oder gerichtlichen Verfügungen	124
III.	DCFR: Beweislast des Bereicherten?	126
IV.	Wesentliche Ergebnisse	129
1.	Grundmechanik parallel zum BGB	129
2.	Probleme durch <i>consent</i> , Art. VII.-2:101(1)(b)	130
3.	Fehlende Existenzberechtigung des Art. VII.-2:101(4)	131
4.	Missglückte Beweislastverteilung?	131
E.	Inhalt und Umfang der Pflicht zur Herausgabe	131
I.	Unkenntnis des Bereicherungsschuldners von der Pflicht zur Herausgabe	132
1.	Bestimmung des Herauszugebenden: Zuwendungsgegenstand und Surrogate	132
2.	Berechnung des Wertersatzes	136
3.	Entreicherung	138
4.	Nutzungen	170
II.	Kenntnis des Bereicherungsschuldners von der Pflicht zur Herausgabe	175
1.	Bezugspunkt und Maßstab der Kenntnis	175
2.	Bestimmung des primär Herauszugebenden	178
3.	Entreicherung	179
4.	Nutzungen	186
III.	Wesentliche Ergebnisse	187
1.	Fehlende Existenzberechtigung des Art. VII.-5:102	187
2.	Haftung bei Gutgläubigkeit: Regelungstechnische Mängel und Vorzüge des Art. VII.-6:101(1)	187
3.	Haftung bei Bösgläubigkeit	188
4.	Haftung im Synallagma: Nur im Ansatz taugliche Formel	189
F.	DCFR: Koexistenz von <i>restitution</i> und <i>unjustified enrichment</i>	190

I.	Fehlende Tragkraft der technischen Unterscheidung zwischen Vertragsnichtigkeit und -beendigung	190
1.	Grundsätzliche Parallelität der Rechtsfolgen von <i>unjustified enrichment</i> und <i>restitution</i>	191
2.	Drei wesentliche Rechtsfolgenunterschiede	192
3.	Fehlende Rechtfertigung der Unterschiede	193
II.	Vorzugswürdigkeit eines einheitlichen Rückabwicklungsregimes	196
 Kapitel 5 – Eingriffsfälle		198
A.	Eingriff: Definition und Vertypung in BGB und DCFR	198
I.	Eingriffshandlung	198
II.	Einwirkungsgegenstand	202
B.	Fehlen von Behaltensgründen	203
C.	Rechtsfolgen	204
I.	Entreicherung bei gutgläubiger Inanspruchnahme fremder Rechte	204
1.	BGB: Ausschluss des Entreichereungseinwands?	204
2.	DCFR: Fehlende Berücksichtigung sekundärer Ersatzvorteile	205
3.	Keine Absetzbarkeit von Verlusten	206
II.	Wertbestimmung bei Inbesitznahme an Sachen	207
D.	DCFR: Konkurrenzen	208
E.	Ergebnisse	209
 Kapitel 6 – Mehrpersonenverhältnisse		210
A.	Problemstellung und Lösungskriterien im deutschen Recht	210
B.	Zuwendungsketten	212
I.	Veräußerungskette	212
1.	Normalfall	212
2.	Fehler in den Kausalverhältnissen	213
3.	Dingliche Mängel	226
4.	Unentgeltlicher Erwerb des C	234
5.	Gesetzlicher Erwerb durch Sachverbindung	235
6.	Ergebnisse	237
II.	Schuldrechtliche Zuwendungsketten	239
1.	Grundsatz: Ausschluss des Durchgriffs durch Unmittelbarkeitsgrundsatz	239
2.	Ausnahme: Durchgriff bei Entreicherung der B	239
C.	Anweisungslagen	242
I.	Sachenrechtliche Anweisungslagen	242
II.	Banküberweisung als Paradigma einer schuldrechtlichen Anweisungslage	243

1.	Normalfall: Die Bank als unbeteiligte Hilfsperson	244
2.	Fehlerhaftes Valutaverhältnis	244
3.	Fehlerhaftes Deckungsverhältnis und Doppelmängel	245
4.	Unentgeltlicher Erwerb	249
5.	Zurechnungsmängel	249
6.	Alternativvorschlag zu Art. VII.-2:102	259
D.	Drittzahlung auf nicht bestehende Schuld	259
I.	Nicht veranlasste Drittzahlung	259
II.	Veranlasste Drittzahlung	260
E.	Ausgleich beim Vertrag zugunsten Dritter	261
F.	Ausgleich im Zessionsdreieck	262
I.	Zahlung des Schuldners an den Scheingläubiger	263
1.	Zahlung mit befreiender Wirkung	263
2.	Zahlung ohne befreiende Wirkung: Genehmigung durch den Gläubiger möglich	264
II.	Mangel der Abtretungsforderung	265
III.	Mängel im Verhältnis zwischen Zedent und Zessionar	266
1.	BGB: Unterscheidung zwischen Kausal- und Abtretungsmangel	266
2.	DCFR: Lösung mittelbar über Art. III.-5:119(2) und (3)	267
G.	Irrtümliche Eigenleistung	267
H.	Ergebnisse	269
 Kapitel 7 – Aufwendungsfälle		 271
A.	Aufwendung: Definition und Vertypfung in BGB und DCFR	271
B.	Ausschluss der Kondizierbarkeit von Reflexvorteilen	272
C.	Fehlen von Behaltensgründen: DCFR: Probleme durch <i>consent</i>	274
I.	Weitgehende Redundanz	274
II.	Rückgriffsausschluss bei Tilgung fremder Schuld	275
D.	Rechtsfolgen: Aufdrängungsschutz	276
E.	DCFR: Konkurrenzen	279
F.	Ergebnisse	279
 Kapitel 8 – Gesamtbetrachtung		 281
A.	Regelungsqualität des <i>unjustified enrichment</i>	281
B.	Schlussfolgerungen	284
 Literaturverzeichnis		 289
 Stichwortverzeichnis		 299

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
Kapitel 1 – Einleitung	25
Kapitel 2 – Methodischer Ansatz und Gang der Darstellung	31
A. Rechtsvergleich als Erkenntnismittel	31
B. Gang der Darstellung	34
Kapitel 3 – Regelungsinhalt und Anwendungsbereich des <i>unjustified enrichment</i>	36
A. Der Normkomplex im Überblick	36
B. Anwendungsbereich des <i>unjustified enrichment</i>	39
I. Allgemeiner Anwendungsbereich des DCFR als äußerster Rahmen	39
II. Herausgabeanspruch bezüglich Vermögensvorteil	40
III. Beschränkung auf Rückverlagerung von Vermögensverlagerungen	43
IV. Beschränkung auf ungerechtfertigte Vermögensverlagerungen	44
V. Konkurrenzverhältnis zu anderen Ausgleichsmechanismen	47
1. Außervertragsrechtliche Ausgleichsansprüche	48
a) Die Konzeption der Verfasser	48
b) Kritik	49
2. Vertragsrechtliche Ausgleichsmechanismen	51
a) Überblick	51
b) Verdrängung des Bereicherungsrechts	53
VI. Beschränkung durch »Kausalprinzip« und »Einheitsprinzip«	54
VII. Ergebnisse	58
Kapitel 4 – Zuwendungsfälle	59
A. Definition der Zuwendung	59
B. Tatbestandliche Vertypung des Zuwendungsvorgangs in BGB und DCFR	60
I. Zuwendung durch Verschaffung eines dauerhaften Vermögensvorteils	62
	13

1.	Zuwendung durch Verschaffung einer positiven Vermögensposition	62
a)	DCFR: Vollständige Erfassung der Zuwendung durch <i>transfer</i> , Art. VII.-4:101(a)	62
b)	DCFR: Verwirrungspotential durch <i>improvement</i> , Art. VII.-4:101(d)	65
2.	Zuwendung durch Abfluss von Verbindlichkeiten	68
II.	Zuwendung durch Vornahme eines Dienstleistungsvorgangs	68
III.	Ergebnisse	69
C.	Durch Zuwendung erlangbare Gegenstände	70
I.	DCFR: Beschränkung auf Vermögensgegenstände	71
II.	Dauerhafte Vermögensvorteile	71
III.	Dienstleistungsvorgänge	73
D.	Fehlen von Behaltensgründen	73
I.	Rechtsgeschäftliche Behaltensgründe	74
1.	Normalfall: Bestehendes wirksames Kausalgeschäft schließt Rückabwicklung aus	74
a)	Zuwendung <i>solvendi causa</i>	74
aa)	Objektives versus subjektives Rechtsgrundverständnis	74
bb)	Einfluss des Trennungsprinzips und des Einheitsprinzips auf den Rechtsgrundträger	76
cc)	DCFR: Behaltensgrund stets auch aus <i>consent</i> , Art. VII.-2:101(1)(b)	79
b)	DCFR: Rechtsgrundabrede oder nur <i>consent</i> bei Zuwendung » <i>donandi causa</i> «?	81
2.	Kein Behaltensgrund wegen anfänglicher oder rückwirkender Unwirksamkeit des Rechtsgrundträgers	82
a)	Exkurs: Überblick über die wichtigsten Unwirksamkeitsgründe in beiden Systemen	82
aa)	Weitgehende Übereinstimmung der Unwirksamkeitsgründe	82
bb)	Unterschiede	84
b)	Automatische Rückordnung bei Einheitsprinzip und Kausalprinzip	86
c)	DCFR: Störung der Entscheidung über den Rechtsgrund durch <i>consent</i> ?	87
aa)	Keine Durchbrechung der automatischen Rückordnung von Rechten und Rechtsfolgen	87
bb)	<i>consent</i> regelmäßig nicht » <i>freely and without error</i> «	88
(1)	Anfängliche Unwirksamkeit des Rechtsgrundträgers	88
(a)	Ausschluss des Behaltensgrunds wegen Irrtums	88
(i)	Im Normalfall Irrtum des Zuwendenden	88

(ii) Problem: Behaltensgrund bei Kenntnis der Unwirksamkeit	90
(iii) Lösung über Art. VII.-2:101(4)?	91
(b) Ausschluss des Behaltensgrunds wegen Unfreiwilligkeit	98
(2) Rückwirkende Unwirksamkeit des Rechtsgrundträgers	99
(a) Anfechtungsrecht des Zuwendenden	99
(b) Anfechtungsrecht des Bereicherten	101
d) Behaltensgrund wegen widersprüchlichen Verhaltens des Zuwendenden	104
e) Behaltensgrund wegen Verstoßes gegen zwingende Normen oder Wertprinzipien	107
aa) Überlegenheit des Art. VII.-6:103 gegenüber § 817 S. 2 BGB	107
bb) DCFR: Übertragung des Art. VII.-6:103 auf sonstige Ausgleichsansprüche?	109
f) BGB: Behaltensgrund wegen sittlicher Pflicht bzw. Rücksicht auf Anstand	110
g) Behaltensgrund aus Bindung an Treu und Glauben	110
h) DCFR: Konkurrenzen	111
3. Kein Behaltensgrund, weil Rechtsgrundträger nie entstanden	112
4. Kein Behaltensgrund trotz wirksamen Rechtsgrundträgers	114
a) Zuwendung trotz Leistungsverweigerungsrechts oder vor Fälligkeit – DCFR: Technik des Kondiktionsausschlusses	114
b) Reichweite des Rechtsgrunds, insbesondere bei aliud-Lieferung	116
5. Wegfall des Behaltensgrunds	118
a) DCFR: <i>unjustified enrichment</i> grundsätzlich nicht anwendbar	118
b) Sonderfall: <i>condictio ob rem</i>	120
aa) Systematischer Fremdkörper	120
bb) Uferlosigkeit des Tatbestands? – Drei Anwendungsfallgruppen	121
(1) Ungeschuldete Zuwendungen, insbesondere Gefälligkeitsverhältnisse	122
(2) Nicht erreichte angestaffelte Zwecke	122
(3) Faktische Durchführung nichtiger Verträge	123
cc) Fehlende Existenzberechtigung	123
II. Behaltensgründe in Rechtsnormen oder gerichtlichen Verfügungen	124
III. DCFR: Beweislast des Bereicherten?	126
IV. Wesentliche Ergebnisse	129
1. Grundmechanik parallel zum BGB	129
2. Probleme durch <i>consent</i> , Art. VII.-2:101(1)(b)	130

3.	Fehlende Existenzberechtigung des Art. VII.-2:101(4)	131
4.	Missglückte Beweislastverteilung?	131
E.	Inhalt und Umfang der Pflicht zur Herausgabe	131
I.	Unkenntnis des Bereicherungsschuldners von der Pflicht zur Herausgabe	132
1.	Bestimmung des Herauszugebenden:	
	Zuwendungsgegenstand und Surrogate	132
a)	Herausgabe des erlangten Gegenstands möglich	132
b)	Herausgabe naturgemäß möglich, aber konkret unmöglich	133
c)	Herausgabe unmöglich, jedoch Ersatzgegenstand erlangt	134
d)	Herausgabe naturgemäß unmöglich	135
2.	Berechnung des Wertersatzes	136
3.	Entreicherung	138
a)	Einseitige Zuwendungen	139
aa)	Dauerhafte Vorteile	139
(1)	Zusammenhang zwischen Erwerb und Entreicherung	139
(a)	Abzugsfähigkeit sekundärer Vermögensnachteile	140
(b)	Abzugsfähigkeit kausaler Folgeschäden	141
(c)	Entreicherung bei vorübergehendem Erwerb	142
(2)	Entreicherung durch Vornahme einer Dienstleistung?	143
(3)	Keine Entreicherung bei Ersparnis von Aufwendungen	144
(4)	Keine Entreicherung, soweit Ersatzgegenstand erlangt	146
bb)	Dienstleistungen und Schuldbefreiungen	146
b)	Haftung im Synallagma	148
aa)	Problemstellung und Lösungskriterien im deutschen Recht	148
bb)	Lösungsmodell des DCFR	150
(1)	Dienstleistungen und Schuldbefreiungen	150
(a)	Grundsatz: Haftung in Höhe der Gegenleistung	150
(b)	Ausnahme: Unwirksamkeitsgrund erfasst die Entgeltabrede	152
(c)	Deckelung der Haftung auf den objektiven Wert des Erlangten	154
(2)	Dauerhafte Vorteile	157
(a)	Anwendbarkeit des Art. VII.-5:102(3), (4)?	157
(b)	Haftungsbemessung bei fehlgeschlagenem Eigentumserwerb – Wert des Besitzes	158
(c)	DCFR: Konkurrenzverhältnis von <i>unjustified</i>	

	<i>enrichment</i> und Art. VIII.-7:101 ff.	160
	(d) (Fehlende) Einschränkungen der Haftung des Bereicherungsschuldners	161
	(i) Verantwortlichkeit des Bereicherungsgläubigers für den Rückabwicklungsgrund	162
	(ii) Verantwortlichkeit des Bereicherungsgläubigers für den entreichernden Umstand	166
	(iii) »Absoluter Zufall«	167
	(e) Zwischenergebnis und Alternativvorschlag	167
	(3) Ersatz von Verwendungen und sonstigen Aufwendungen	168
4.	Nutzungen	170
a)	DCFR: Regelungstechnische Schwächen des Art. VII.-5:104	170
b)	Haftungserstreckung auf rechtsgeschäftlich erzielte Erträge	171
c)	Nutzungen als primär Erlangtes versus Nutzungen aus dem primär Erlangten	172
d)	Synallagma – Haftung für nicht gezogene Nutzungen?	173
II.	Kenntnis des Bereicherungsschuldners von der Pflicht zur Herausgabe	175
1.	Bezugspunkt und Maßstab der Kenntnis	175
2.	Bestimmung des primär Herauszugebenden	178
3.	Entreicherung	179
a)	Einseitige Zuwendungen	179
aa)	Dienstleistungen und Schuldbefreiungen	179
bb)	Dauerhafte Vorteile	179
(1)	DCFR: Unfallhaftung des Bösgläubigen	179
(2)	DCFR: Parallelität von Bereicherungshaftung und Art. VIII.-7:102	181
b)	Synallagma	183
c)	Ersatz von Verwendungen und sonstigen Aufwendungen	184
4.	Nutzungen	186
III.	Wesentliche Ergebnisse	187
1.	Fehlende Existenzberechtigung des Art. VII.-5:102	187
2.	Haftung bei Gutgläubigkeit: Regelungstechnische Mängel und Vorzüge des Art. VII.-6:101(1)	187
3.	Haftung bei Bösgläubigkeit	188
a)	Regelungstechnische Schlichtheit, praktische Bedeutungslosigkeit	188
b)	Sachgerechte, aber zu enge Haftungsbefreiungen	189
c)	Unbilliger Ausschluss der Kondiktion von Verwendungen	189

4.	Haftung im Synallagma: Nur im Ansatz taugliche Formel	189
F.	DCFR: Koexistenz von <i>restitution</i> und <i>unjustified enrichment</i>	190
I.	Fehlende Tragkraft der technischen Unterscheidung zwischen Vertragsnichtigkeit und -beendigung	190
1.	Grundsätzliche Parallelität der Rechtsfolgen von <i>unjustified enrichment</i> und <i>restitution</i>	191
2.	Drei wesentliche Rechtsfolgenunterschiede	192
3.	Fehlende Rechtfertigung der Unterschiede	193
II.	Vorzugswürdigkeit eines einheitlichen Rückabwicklungsregimes	196
Kapitel 5 – Eingriffsfälle		198
A.	Eingriff: Definition und Vertypung in BGB und DCFR	198
I.	Eingriffshandlung	198
II.	Einwirkungsgegenstand	202
B.	Fehlen von Behaltensgründen	203
C.	Rechtsfolgen	204
I.	Entreicherung bei gutgläubiger Inanspruchnahme fremder Rechte	204
1.	BGB: Ausschluss des Entreicherungseinwands?	204
2.	DCFR: Fehlende Berücksichtigung sekundärer Ersatzvorteile	205
3.	Keine Absetzbarkeit von Verlusten	206
II.	Wertbestimmung bei Inbesitznahme an Sachen	207
D.	DCFR: Konkurrenzen	208
E.	Ergebnisse	209
Kapitel 6 – Mehrpersonenverhältnisse		210
A.	Problemstellung und Lösungskriterien im deutschen Recht	210
B.	Zuwendungsketten	212
I.	Veräußerungskette	212
1.	Normalfall	212
2.	Fehler in den Kausalverhältnissen	213
a)	Deckungsverhältnis fehlerhaft	214
aa)	Ansprüche des A gegen C	214
(1)	DCFR: Existenzberechtigung des Art. VII.-4:105(2)	215
(2)	DCFR: Art. VII.-4:105(1) als Ausdruck eines Unmittelbarkeitsgrundsatzes	215
(3)	DCFR: Inbesitznahme der Sache durch C als <i>use</i>	216
bb)	Ansprüche des A gegen B	217
(1)	Bösgläubigkeit der B	217

(a) DCFR: Konkurrierende Wertersatz-, Schadensersatz- und Gewinnhaftung	217
(b) DCFR: Gewinnhaftung auch über Art. VII.-5:101(4)(b)?	219
(2) Gutgläubigkeit der B	220
(a) Synallagmatische Zuwendung	220
(b) Nichtsynallagmatische Zuwendung – DCFR: Keine Anrechnung des Erlöses	221
b) Doppelmangel	222
aa) Ansprüche des A gegen C	222
(1) DCFR: Durchgriff des Eigentümers	222
(2) DCFR: Inbesitznahme der Sache durch C als <i>use</i>	223
bb) Ansprüche des A gegen B	223
(1) Bösgläubigkeit der B	223
(2) Gutgläubigkeit der B	224
(a) Synallagmatische Zuwendung	224
(b) Nichtsynallagmatische Zuwendung	225
3. Dingliche Mängel	226
a) Exkurs: DCFR: <i>Good faith acquisition of ownership</i> nach Art. VIII.-3:101	226
b) Zurechnungsmängel im Verhältnis A – B bzw. Bösgläubigkeit des C	229
aa) Ansprüche des A gegen C	229
bb) Ansprüche des A gegen B	230
(1) Bösgläubigkeit der B	230
(a) Genehmigung des Veräußerungsversuchs über Art. VII.-4:106	230
(b) Zugriff auf den Erlös	232
(2) Gutgläubigkeit der B	233
(3) BGB: Werthaftung des Berechtigten versus Erlöshaftung des Nichtberechtigten	233
4. Unentgeltlicher Erwerb des C	234
5. Gesetzlicher Erwerb durch Sachverbindung	235
6. Ergebnisse	237
a) Ansprüche des A gegen C: Drei Mechanismen zur Steuerung des Durchgriffs	237
b) Ansprüche des A gegen B: Probleme bei der Berücksichtigung des Veräußerungserlöses	238
II. Schuldrechtliche Zuwendungsketten	239
1. Grundsatz: Ausschluss des Durchgriffs durch Unmittelbarkeitsgrundsatz	239
2. Ausnahme: Durchgriff bei Entreichung der B	239
C. Anweisungslagen	242
I. Sachenrechtliche Anweisungslagen	242

II. Banküberweisung als Paradigma einer schuldrechtlichen Anweisungslage	243
1. Normalfall: Die Bank als unbeteiligte Hilfsperson	244
2. Fehlerhaftes Valutaverhältnis	244
3. Fehlerhaftes Deckungsverhältnis und Doppelmängel	245
a) Ansprüche des A gegen C: DCFR: Ausschluss über Art. VII.-2:102(a)	245
b) Ansprüche des A gegen B	246
aa) BGB: Bestimmung des Bereicherungsgegenstands	246
bb) DCFR: Keine Lösung bei Doppelmängeln	247
4. Unentgeltlicher Erwerb	249
5. Zurechnungsmängel	249
a) DCFR: Falsche Berücksichtigung von Zurechnungsmängeln bei A	249
b) Anweisungsmängel bei B	252
aa) BGB: Rechtsscheinslösung und § 675u BGB	252
bb) DCFR: Fehlende Berücksichtigung von Anweisungsmängeln	253
cc) Lösungsvorschlag: Erweiterte Auslegung des Art. VII.-2:102	255
dd) Kritik an der Rechtsscheinslösung	256
ee) Zwischenergebnis	258
6. Alternativvorschlag zu Art. VII.-2:102	259
D. Drittzahlung auf nicht bestehende Schuld	259
I. Nicht veranlasste Drittzahlung	259
II. Veranlasste Drittzahlung	260
E. Ausgleich beim Vertrag zugunsten Dritter	261
F. Ausgleich im Zessionsdreieck	262
I. Zahlung des Schuldners an den Scheingläubiger	263
1. Zahlung mit befreiender Wirkung	263
2. Zahlung ohne befreiende Wirkung: Genehmigung durch den Gläubiger möglich	264
II. Mangel der Abtretungsforderung	265
III. Mängel im Verhältnis zwischen Zedent und Zessionar	266
1. BGB: Unterscheidung zwischen Kausal- und Abtretungsmangel	266
2. DCFR: Lösung mittelbar über Art. III.-5:119(2) und (3)	267
G. Irrtümliche Eigenleistung	267
H. Ergebnisse	269
Kapitel 7 – Aufwendungsfälle	271
A. Aufwendung: Definition und Vertypung in BGB und DCFR	271

B.	Ausschluss der Kondizierbarkeit von Reflexvorteilen	272
C.	Fehlen von Behaltensgründen: DCFR: Probleme durch <i>consent</i>	274
	I. Weitgehende Redundanz	274
	II. Rückgriffsausschluss bei Tilgung fremder Schuld	275
D.	Rechtsfolgen: Aufdrängungsschutz	276
E.	DCFR: Konkurrenzen	279
F.	Ergebnisse	279
 Kapitel 8 – Gesamtbetrachtung		 281
A.	Regelungsqualität des <i>unjustified enrichment</i>	281
B.	Schlussfolgerungen	284
 Literaturverzeichnis		 289
 Stichwortverzeichnis		 299